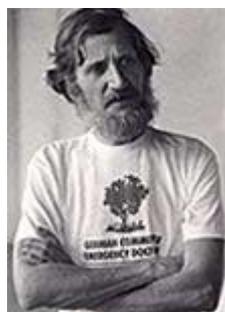


## 5. Rupert Neudeck Cap Anamur – Hilfe für die Ärmsten



RUPERT NEUDECK

Wir haben uns an die Not in den armen Ländern gewöhnt. Fast gleichgültig nehmen wir zur Kenntnis, dass 400 Millionen Menschen hungern und 23 Millionen auf der Flucht sind. Fast gleichgültig reagierte die Welt, als sich 1978 in Asien eine neue Tragödie anbahnte: Zehntausende von Vietnamesen flüchteten in kleinen, armseligen Booten aus ihrem Land, und Tausende von ihnen ertranken im südchinesischen Meer.

Eine Gruppe von jungen Franzosen war damals unter den ersten, die bereit waren zu helfen. Ihr Leiter war André Glucksmann. Zehn Jahre vorher war er Führer der französischen Studentenbewegung gewesen und hatte für ein kommunistisches Vietnam demonstriert; jetzt, angesichts der Not der Flüchtlinge, spielte für ihn und seine Freunde die Ideologie keine Rolle mehr. Sie gründeten das „Comité: Un Bateau pour le Vietnam“ und charterten ein Schiff zur Rettung der „boat people“. Es trug den Namen „Ile de Lumière“, Insel des Lichts.

Im Februar 1979 traf André Glucksmann in Paris mit dem Journalisten Rupert Neudeck zusammen. Neudeck arbeitete als Reporter für den Deutschlandfunk in Köln. Am Ende des zweiten Weltkriegs war er selbst als kleines Kind ein Bootsflüchtling gewesen und in der Ostsee knapp dem Tod entgangen. Jetzt war er sofort bereit, das Rettungsschiff zu unterstützen. Er wandte sich an Heinrich Böll, weil er glaubte, ein so berühmter Name würde am besten die Idee auch in Deutschland bekanntmachen und die Menschen zu Geldspenden bewegen. Doch der Spendenaufruf hatte nur wenig Erfolg. Neudeck und Böll sahen ein, dass ihre Landsleute nur ein deutsches Projekt großzügig unterstützen würden.

Zusammen mit Böll und zwei Kollegen gründete Neudeck deshalb ein deutsches Komitee „Ein Schiff für Vietnam“. Im Juli 1979 stellte er seinen Plan in einer Fernsehsendung vor. Drei Tage später waren 1,2 Millionen DM auf dem Spendenkonto des Komitees. Nun konnte Neudeck selbst ein Schiff chartern. Er gab

ihm eine Bezeichnung, die an das französische Schwesterschiff erinnerte: „Port de Lumière“. Weltbekannt wurde es aber unter seinem alten Namen „Cap Anamur“.

Im August 1979 fuhr die Cap Anamur I in den Golf von Thailand. Im Laufe von drei Jahren rettete sie dort 9 507 Menschen aus dem Meer. Im Juni 1982 weigerten sich jedoch die Regierungen der deutschen Bundesländer, weitere vietnamesische Flüchtlinge aufzunehmen. Doch unterstützt von den französischen „Médecins du Monde“ retteten die nächsten zwei Schiffe, die Cap Anamur II und III, abermals 1 748 boat people.



Noch während die Cap Anamur I im südchinesischen Meer nach Menschen suchte, spielte sich wenige hundert Kilometer entfernt auf dem Land eine weitere Flüchtlingstragödie ab. Zehntausende von Kambodschanern flüchteten vor der Schreckensherrschaft des Pol Pot. Eine Ärztin des Komitees entdeckte im Urwald an der Grenze zu Thailand ein riesiges Lager hungernder und kranker Menschen. Medizinische Hilfe war dringend nötig. Neudeck und sein Team organisierten das erste Hilfsprojekt auf dem Land. Sie gaben sich jetzt den Titel „Deutsches Komitee Not-Ärzte e.V.“ und wenig später den Namen, unter dem die Organisation heute bekannt ist: „Komitee Cap Anamur, Deutsche Not-Ärzte e.V.“

Heute arbeiten die Not-Ärzte, Krankenschwestern und Techniker überall auf der Welt, wo Hilfe dringend nötig ist – ohne Bezahlung und ohne jede Unterstützung durch den Staat. Sie gehörten zu den ersten Helfern, als 1983/84 die große Hungerkatastrophe in Äthiopien begann; 1984 setzten sie ihre Arbeit in Eritrea fort. 1983 organisierten sie ein Krankenhaus im Tschad, und im gleichen Jahr begann ihre Tätigkeit im Sudan, wo zwei Millionen Menschen vor dem Bürgerkrieg auf der Flucht sind. Seit 1981 ist ein Arbeitsschwerpunkt Uganda. Mitten im Krieg begann ihre Tätigkeit in Afghanistan, dann in den Kriegs- und Hungergebieten Somalias und seit dem Ausbruch des Balkankrieges in Kroatien, Bosnien und Albanien. Seit Mai 1994 arbeitet ein Team der Notärzte in Ruanda.

Direkte Hilfe für Menschen, die in Not sind, ist nur ein Teil von Rupert Neudecks Arbeit. Als Reporter und Schriftsteller sieht er seine Aufgabe darin, in den reichen Ländern auf die Not aufmerksam zu machen. Und er zeigt, dass diese reichen Länder versagt haben. Hat nicht ihre Politik versagt, so fragt Neudeck in seinem Buch „Das Versagen des Humanismus“ (1992), wenn sie in der dritten Welt korrupte und grausame Herrscher unterstützen? Ihre Industrie, wenn sie ihnen Waffen verkauft? Ihre „Entwicklungshilfe“, die in den armen Ländern nicht die Armen, sondern die Reichen reicher macht? Warum haben die christlichen Kirchen nicht mehr getan, und warum nicht der Islam?

Und wir Deutschen? fragt Neudeck weiter. Haben nicht auch viele Deutsche versagt? Haben nicht viele ihre alte Schuld vergessen, gleichgültig gegenüber der Not in der Welt und feindselig gegenüber Armen und Fremden?

Neudecks Leitbild ist Albert Schweitzer, sein Grundsatz Ehrfurcht vor dem Leben. Er erinnert an eine Ansprache Schweitzers, aus dem Jahr 1909. Themen dieser Predigt waren Gleichgültigkeit und Vergessen:

*Ihr wisst, dass im Innern von Afrika die Schlafkrankheit herrscht. So gibt es eine Schlafkrankheit der Seele [...] Und wie ihr die geringste Gleichgültigkeit an euch merkt [...] dann müsst ihr über euch erschrecken und euch klar werden, dass das davon kommt, dass eure Seele Schaden gelitten hat.*

## Worterklärungen:

### Rupert Neudeck

#### Cap Anamour – Hilfe für die Ärmsten

sich abspielen	geschehen
sich anbahnen	sich zu entwickeln beginnen
der Ausbruch, -e	plötzlicher Beginn
boat people	englisch: Bootsleute, Bootsflüchtlinge
chartern	ein Schiff oder Flugzeug mieten
Comité: Un Bateau pour le Vietnam	französisch: Komitee: ein Schiff für Vietnam
einsehen, sah ein, hat eingesehen e.V.	verstehen „eingetragener Verein“: in die amtliche Vereinsliste eingeschriebener, rechtlich anerkannter Verein
die Ideologie, -n das Komitee	Grundlage einer politischen Theorie Ausschuss, Gruppe von Personen, die mit der Organisation einer Sache beauftragt sind
das Leitbild, -er Médicins du Monde Port de Lumière die Predigt, -en	Vorbild, Ideal französisch: Ärzte der Welt französisch: Hafen des Lichts Ansprache in einer Kirche